



- Startseite
- Inland
- Ausland
- EU
- Dossiers
- Wirtschaft
- Videoblog
- Regional
- Wahlarchiv
- Wetter

- Multimedia
 - Livestream
EinsExtra Aktuell
9:00 - 20:00 Uhr
 - Livestream
tagesschau 20:00 Uhr
 - tagesschau24
 - Letzte Sendung
tagesschau 16:00 Uhr
 - tagesschau 20:00

- Weltatlas
- Smartphone App
- Info-Services
- meta.tagesschau.de
- Blog
- News in English
- Haberler
- Für Kinder
- Spendenkonten
- Über uns
- Korrespondentenwelt
- Archiv
- Inhaltsverzeichnis
- Hilfe

Haushaltsstreit in den USA

Was passiert, wenn die Regierung dichtmacht?

Wenn sich der US-Kongress bis Mitternacht nicht auf einen Etat für 2011 einigt, heißt es ab Samstag für die US-Regierung: "Wir haben geschlossen!" Sie ist nämlich nur bis zum heutigen Freitag finanziert. Viele der 2,65 Millionen Bundesangestellten blieben zu Hause. Und dann?

Von *Silke Hasselmann, MDR-Hörfunkstudio Washington*

Zunächst die Frage: Wie viele zivile Bundesangestellte gibt es überhaupt in den USA? Zählt man all jene zusammen, die das ganze Jahr 2010 über eine Vollzeitstelle hatten, kommt man auf 2,65 Millionen. Verteilt auf die US-Bevölkerung ist Barack Obamas Regierung die schlankeste: 8,4 Bundesangestellte kommen auf 1000 Amerikaner. Unter John F. Kennedy Anfang der 60er Jahre waren es noch 13, unter dem bekennenden Anti-Bürokratie-Kämpfer Ronald Reagan in den 80er Jahren zwölf Bundesangestellte.

Drei Viertel dieser Leute arbeiten übrigens gar nicht in der Hauptstadt Washington: Das riesige nationale Gesundheitsinsitut NIH sitzt in Maryland, der Auslandsgeheimdienst CIA in Virginia, die Weltraumagentur NASA vor allem in Texas, Florida, Kalifornien, Ohio. Was passiert mit ihnen bei einem "government shut down"? Nun, die Regierung wird gar nicht dichtgemacht - jedenfalls nicht vollständig.

Der Finanz- und Steuerexperte Chris Edwards vom konservativen Cato-Institut erinnert sich zum Beispiel an das Jahr 1996, als Präsident Bill Clinton und der republikanisch geführte Kongress um das Budget kämpften: "Damals sah man: Mehr als die Hälfte der Bundesangestellten galt als unabkömmlich. Die andere Hälfte hatte keine solchen unbedingt wichtigen Stellen inne. Die blieben zu Hause."



Barack Obama muss auf einen Kompromiss in letzter Sekunde hoffen.

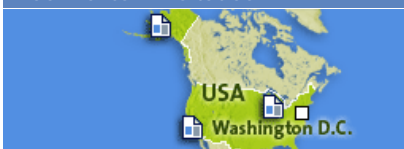
Nicht zur Arbeit erschienen - und keiner merkt es?

So liefe es grundsätzlich auch diesmal - wobei noch erstaunlich viel Unsicherheit darüber herrscht, wer in welcher Behörde als unabkömmlich eingestuft würde und wer nicht. Das macht manchen Beamten recht nervös: Wer als nicht so sehr wichtig gilt - ist der nicht vielleicht sogar überflüssig?

Experte Edwards muss nicht lange überlegen: Viele seien überflüssig. Die Regierung sei nach absoluten Zahlen unter George W. Bush sehr aufgebläht gewesen - und sei es unter Präsident Obama noch mehr: "Die meisten Amerikaner haben keine Ahnung, was der Großteil dieser Bürokratie überhaupt macht", meint er. "Und ganz offen: Die Nation wird es überleben, wenn zum Beispiel die Nationalparks und Museen für ein paar Wochen geschlossen werden. Ich glaube, die meisten würden nicht einmal bemerken, wenn die nicht dringlichen Regierungsbehörden das Arbeiten einstellen."

Mag sein, obwohl man es zumindest in Washington schon am Samstag spüren

Nachrichten-Weltatlas



USA

Landkarte, weitere Nachrichten aus der Region und viele Hintergrundinformationen. [Flash|HTML]

Korrespondentin



Silke Hasselmann, MDR

Video

Klaus Scherer (ARD Washington) zur US-Haushaltsdebatte

[EinsExtra 16:00 Uhr 08.04.2011]

Audio

US-Regierung droht mögliche Schließung [Silke Hasselmann, ARD-Hörfunkstudio Washington] 08.04.2011 10:34 | 3'06

Mehr zum Thema

US-Haushalt: Obama kämpft gegen den Haushaltsnotstand


Mehr Ausland

- Nachbeben in Japan: Lecks im AKW Onagawa
- Sind Fukushima und Tschernobyl vergleichbar?
- NATO uneins über Umgang mit toten Rebellen
- Interview: "Womöglich kommen Spezialkräfte zum Einsatz"
- Massendemonstrationen gegen Arabiens Herrscher

würde, wenn sämtliche Smithsonian-Museen entlang der National Mall geschlossen würden: Sie empfangen tägliche zigtausende Besucher aus aller Welt. Überhaupt hängt auch die Stadtverwaltung Washingtons unter der finanziellen Fuchtel des Kongresses - hier gäbe es also keine Müllabfuhr, keine Parktickets und so weiter.

Kann hingegen das Nationale Gesundheitsinstitut seine sieben neuen Studien nicht wie geplant kommende Woche starten, bemerkten das wohl nur die direkt Betroffenen und die Auftragnehmer in der freien Wirtschaft. Weitaus ungemütlicher würde es für Millionen Hausbesitzer werden, die auf die staatlichen Unterstützungskredite warten und vorerst nicht bekommen.



 Im Washingtoner Kapitol wird heftig um den Etat gerungen - nicht zum ersten Mal in der US-Geschichte könnte es einen "government shut down" geben.

Die Rentner müssen sich nicht sorgen

Relativ sorglos können wiederum die Rentner den Kampf in Washington verfolgen: Ihre Schecks werden pünktlich ankommen, denn die Social Security schickt sie hinaus und die Post - in den USA in Bundesbesitz - leitet sie weiter. Auch die staatlichen Gesundheitsversicherungen für Rentner und für Arme (medicare und medicaid) werden unverändert Arztrechnungen bezahlen. Doch das hieße nicht, dass auch ausnahmslos alle Angestellten zum Dienst erscheinen dürften. Auch für das FBI, die Drogenfahndung und den Grenzschutz würde gelten: Einige blieben unfreiwillig zu Hause und dürften nicht einmal dienstliche E-Mails checken - oder mit den "wichtigen" Kollegen Kontakt aufnehmen.

Doch gespart würde nichts: Unterbrochene Programme wieder hochzufahren kann sogar mehr Geld kosten. Manche Auftragnehmer werden die Regierung für entstandene Schäden haftbar machen - und bezahlt werden die Angestellten trotz alledem, sagt Chris Edwards: "Solange die Regierung geschlossen ist, bekommen die Leute, die zu Hause bleiben, keine Gehaltsschecks. Sie werden sie aber rückwirkend erhalten, wenn die Regierung wieder arbeitet."

 [US-Haushalt: Obama kämpft gegen den Haushaltsnotstand](#)

 [Klaus Scherer \(ARD Washington\) zur US-Haushaltsdebatte](#)

 [US-Regierung droht mögliche Schließung \[S. Hasselmann, MDR Washington\]](#)

 [Weltatlas: USA \[Flash|HTML\]](#)

Stand: 08.04.2011 09:22 Uhr

[meta.tagesschau.de](#)

 4 Kommentare zur Meldung

Neuester Kommentar von 'Karl490' am 08.04.2011 16:32 Uhr:

Wie wollen die dann noch

Wie wollen die dann noch Obamas Gesundheitsreform finanzieren? Nach dem Friedensnobelpreis bekommt Obama nun den Schuldennobelpreis....

 Bisher keine Bewertung der Meldung

 Schlagwörter der Meldung:



[↑ Seitenanfang](#)

tagesschau.de ist für den Inhalt externer Links nicht verantwortlich.

© tagesschau.de

BR HR MDR NDR Radio Bremen RBB SR SWR WDR
ARD Digital ARTE PHOENIX 3sat KI.KA Deutschlandradio DW